Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine

Band: 24 (1942)

Heft: 9

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Frauenb weize!

mementsveis: Bu jährlich Fr. 10.80, halbjährlic ands-Abonnement pro Jahr el-Rummern koften 20 Kapper unch in fämtlichen Bahnhofements-Einzahlungen auf Posten / Konto VIII b 58 Winterthur Organ für Fraueninteressen und Frauenaufgaben

Offizielles Publitationsorgan bes Bunbes Schweizer. Frauenvereine

Differaten-Annahme: August füre A., de George (A., Schwieger Frauenblatt', Minterthur Springer (Rought füre A., de George (A., Schwieger (Rought)), Minterthur (Rought), Minterth

Infertionspreis: Die einfpaltige Miffi-meterzeile ober auch deren Raum 15 Rp. für die Schweiz, 30 Rp. für das Ausland - A-Kellamen: Schweiz is Ap., Musland 578 Rp. Chiffregebühr 50 Rp. - Leine Berbürd-tickteit für Kalacieungsborfchijten der ichteit in Kalacieungsborfchijten der jerate - Inferatenschlug Montag Abend

$\it Nachrichten$

_{der} 'Wo**che**

Inland.

Alland.

Det Bundestat hat mit Wirtung ab 1. März 1942 bie Unidge ist die die die die die und Betbienstering, in Antrasiung an bie Teurung, um rund 20 Arogent brautgeste. Durd Verifigung de Kriegsindusstrie und Arbeitsamte in die Berwendung von Afei un die Beiefegierung en sir die Settlestung bestimmter Gegenfähre und fin die Ansährung bestimmter Banarbeiten verbeten worden. Im hicklich auf die zunehmenden Schwierigsbeiten werden worden. Im hicklich auf die zunehmenden Schwierigsbeiten in der Verifikanzung mit Arogetzeich von 184 eine Artes der Verstellung der Verstellung der die einem Sachre vorgeichtiebenen 5 Arogett Roggen, verfügt.

fint:

Lant Mitteilung ber Abt. f. volifiven Auff-ische 2014 Mitteilung ber Abt. f. volifiven Auff-ische 2014 Mitteilung bes ebgen. Mittischepartements werben im Kamen ber vom Atmechonumabe angefindibiten Warmibungen des Dutfischer des durcheichieten. unter Kerrendung ber Untifonierient. Die Robliferung ber alatmierten Ortfchaiten bei der Vollegerafarm zu befolgen.

Musland

Ausland

Zer aroße Arosch in Riom beaaun mit der Berleium der Anfackfaitit, die den Angeleaten Daladier, Vlum Gamellin, Cot. Gun La Gambre und Jacome Missonald der Antspliedt und Bergeben gegen die Siederbeit des Staats der voirt. Vereits deben einige der Angeleaten und ihre Kerteldier ihre erften Auslichtungen gemocht. Gereits deben einige der Angeleaten und ihre Kerteldier ihre erften Auslichtungen gemocht. General Gamelin beablichtet, und streets des Staats der ihre der ihre erften Auslichtungen gemocht. Das der ist is der Angeleaten und ihre Angeleaten, wobei vor allem der Eintritt und das Aussichen Vord Beader der einer Angeleaten, wobei vor allem der Eintritt und das Aussichen Vord Beader der ein erführlichen Siele die angemochtige an Kaminfeuer" etherten Stelle die argemochtige der vord der in kantilisten Verleichen Ausliche Verleichen Verleichen die Verleiche Verleichen der Verleiche Verleichen der Verleiche Verleichen der Verleiche Verleichen Verleichen der Verleiche Verleichen Verleiche Verleiche Verleichen Verleiche Verleich verleiche Verleiche Verleiche Verleiche Verleiche Verleiche Verleiche Verleiche Verleiche Verleich verleich verleiche Verleich verleich ver verleich verleich verleich verleiche Verleiche Verleiche Verleiche Verleich ver

Antigant 201 ihn an Razifik-Kriegsan beizirtelen.
In inem Tagesbeicht bei Anlag ber Keier bes 24. Ihrektank ber Schein bei Anlag ber Keier bes 24. Ihrektank ber Schein bei Kriegsan beisirtelen.
Immignied Stalin die Vollichten der tufflichen Setzerführung, die in der reflissen Vertreibung des Krindes aus sams Anufach. Intilieden Belaten und Kareften bestehe. Nußand krackte nich kareften bestehe Anleienbaß nicht.
Die Berlorgungslare in Griechen an ihr zu-folge arojer Schneicklie und dauch noch weiter bericharlter Tansbortischwierleiten fo hurchbar, daß – obwohl num allmäßich Zebensmittelschungen in geschichten unterflen — in Aben istellich sitta 2000 Menische unterflen. Im Aben istellich sitta 2000 Menische unterflen. — in Aben istellich sitta 2000 Menische unterflen. Herben istellich Genen den der ihr den Aben in deren Holm den Kauftbeien kerben istellich werden ist ist in Alleinfal ausgalich worden. Bon Taben, ihr in Alleinfal ausgalich worden. Bon Taben, ihr in Alleinfal ausgalich worden. Bon Taben, ihr in Alleinfal ausgalich worden. Bon Taben in beim Gemaßlin lind ieden underlet

Wir lesen heute:

Auf was es ankommt Beitrag zur Mädchenbildung Was wollen die Bernerinnen?

geklieben und der Anichiag zeitigte auch teine politigien Folgen.

Rriessichanvläke.
Die Lage an der Dfiffont ist derfäckene
Teistagene Gesenwertalienen der deutschliebene
gefennzeichnet. doch ioll den Kussen der einigt auch est auch eine Anden ein arobie Eriola an der Lening ard der Anden ein Anden ein Anden ein Anden ein der Ering an Kordaften ein kannen einen kannen eine kannen kannen eine kannen kannen eine kannen kannen eine kannen kannen kannen eine kannen kann

Ihr Mädchen seid wie die Gärten im April,

Frühling auf vielen Fährten, aber noch nirgend ein Ziel." Rilke

Junge Mädchen lernen

Wie sie heute im Volkshochschulheim leben

Wie sie heute im Volkshochschulheim leben

Von allen Seiten wünscht man die tichtige frau, die Schulme der weiblichen Justend, damit sich ihre der sein der

liche Tichtickeit zu erweisen und zweisen das Erlebnis von Kameradschaft und Einord aus Erlebnis von Kameradschaft und Einord hung zu erfahren, bieten die Volkshonschulselme für Mädchen in Neukirch (Thurzau) und Casoja (Lenzerheide). Wir lassen im folizenden die Leiterin von Casoja erzählenden ihr soeben erschienener Jahresberich ildt und Einord den ihr soeben die Spale erschienen der füllen mehr ihr soeben erschienen ihr soeben ihr soeben ihr soeben ihr soeben erschienen ihr soeben erschienen ihr soeben erschienen ihr soeben ihr soeben ihr soeben ihr soeben ihr soeben erschienen ihr soeben ihr

Rur wer bas Bartefte ichafft, tann bas Stärtfte ichaffen. Sugo bon hofmannsthal

Das Opfer

Bon Lifa Benner.

Die Kante blieb vösstich stein. Zebe Kreide eine der Anderen bei der Anderen der Geicht. Ihre Andere der Anderen der Ande Bon Lisa Wenner.

Die Kranke blieb plöglich steben. Iche Kreube schwand aus ihrem Gesicht. Ihre Augen wurden kart.

"Das ist es, Alice, was ich nicht kann. Iste habe bei es ausgeidrochen. Sier kann ich nicht glücklich leben. Allein, ohne dich kann ich nicht glücklich leben. Allein, ohne dich kann ich nicht glücklich leben. Allein, ohne dich kann den ich eine gestellten und weiter der die die beite bich Gebe zum deren Deren Dietestor und wiede beite bich Gebe zum deren die henn Sage: sie wird beit nicht genicht. Auf wenn ich bei hie bergeit ich, was geweisen ill. Es entwickst mit bann gleich ich was geweisen ill. Es entwickst mit bann gleich ich was geweisen ill. Es entwickst mit bann gleich ich was geweisen ill. Es entwickst mich ausbalten kann geben Geben Wehlen. Es ihr engen mich nicht bei die bir die, auch der krein wenn ich nicht bei die hier der nicht ausbalten kann. Es frist wie ein Geben meinem Sersen wenn ich nicht bei dir die niet kann der nicht wie der ihre den mich die der nicht um mehner Gebanten. Sie iagen mich ich der hier der die der nicht um mehner Schalb willen. Die liegt auf mit wie des Unseldent auf Sindbads Schulkern. Auch wirtersetz, es war doch teine Schulken. Auch ver mit lostum.

Ehe Alice aber mit dem leitenden Arst des un-beilbeladenen Haules über ihre Pläne hrechen konn-te, geichab idgendes: Arau Kontad batte dei einem Spazierann am Wontanmorgen im Schatten eines dichter Ekhiliches das Sprinzierl eines Kindes ge-tunden, das, geringelt wie eine Schlange, kam sicht-bar dalag. Sie flutte, als sie es sah. "Ein Seit?"

Artefe unfere allvödigentlichen Arbeitsbesprechungen geben oft Zeugnis von offensichtlich derwieben vor auch immen Ringen um vieje Singe. Und dann sind erf die verschiebenen Meinungen und Eigenartern von nicht in Einflang gebracht. Das braucht noch einmal mehr eine gedantliche Anstrengung. Sait alle jungen Wenigden glauben, die Zözung liege darin, alles über einen Leisten zu faldagen. Aus dieser also einen Leisten zu faldagen. Aus dieser also einen Leisten zu berdragen alles, was Gemeinschaft beihr. Das Sort in verbraucht und sein Stennt alles anspelegt. Wit Recht wehren sich die Rödischen das Vort ist kecht wehren sich die Rödischen das gegen. Was se dere intrillig bedeuten und sichenken tann, das erleben sie während ihrer Casson-Zeit mehr oder weniger start und vieles

Auf was es anfommt

Erfahrungen aus dem landeskirchlichen Fürsorgedienst für Jugendliche im Welschland

Beitrag zur Mädchenbildung Eine Eingabe

Mien Müttern möchte ich gurufen:

«Lehrt Eure Kinder arbeiten im Haushalt zu Hause!» «Erzicht Eure Kinder zu selbständiger Arbeit!» *Lehrt aber Eure Kinder vor allem in der Arbeit einen Segen sehen!»

S. Baumgartner

"9. Schuljahr"

"9. Schuljahr"

cine einmalige Gelegenheit, ihnen ben Weg ins Leben zu bahnen und einen richtigen Uebergang won der Kinderzeit zum Erwerdschen zu schaefen in einem Zeithunkt, da die Kinder eine bedeutsame äußere und innere Entwistellung durchmachen, die sür u. E. weit veniger wichtig, daß diese gewonnene Erziehungsjahr die Schulkenntznisse sir u. E. weit veniger wichtig, daß die es sir u. E. weit veniger wichtig, daß die es fie einführe in de veraltig der Alufsen der Alufsen der Verlagen der die Verlagen der die

Mir beschränken uns im folgenden auf die Postulate, welche uns für die

Mädchenerziehung

besonbers wichtig find und für beren Beurtei-lung wir als Frauen eine besonbere Kompetenz zu besigen glauben. Wir möchen unsere Wün-iche in folgenden Punkten festlegen:

iche in folgenden Kunkten festlegen:

1. Die Bildung des Charakters und die Einkührung in die praktischen Erfordernisse w. d. Schulzakten Erfordernisse w. d. Schulzakter je in. In diesem Jahr soll versucht werden, die jungen Mädden vor allem zu berantwortungsvollen Menschen zu erzieben, die wissen, was die engere und beitere Gemeinschaft, in der sie leben, von ihnen erwortet und braucht.

2. Die Ueberwindung der Schulmisdigteit joll vurch ein möglicht vortigen, die die fetze wirden der möglicht lebensnahes, abwechlungsreiches und praktische krogramm erreicht werden.

3. Die Geschlechertrennung follers

Programm erreicht berben.
Die Geschlechtertrennung* soll er-möglichen, ganz heziell auf die Bedürf-nisse zumann Mödens einzugehen; denn die Entwicklung der Knaben und Mödehen ist in diesem Alter sehr der mid die Gentwicklung der Knaben und Mödehen seitigen, und der allem sie die Möden-gediehen, und der allem sie die Möden-sit das 14. dis 15. Lebensjahr immer be-sonders sichwierig mid problematisch. Auch sind die heziellen Aukunstaufgaben der Frau, auf die ja besonders hingearbeitet werden soll, andere als die des Mannes; das berlangt einen peziell sir Mödene be-rechneten Lehrioff. All dem kann nur durch Geschlechtertrennung genügend Rechnung ge-tragen werden.

Der Cemeinschaftsgeist in auf einer richtigen Grundlage zu psegen. Zu seiner Kusbildung wäre es wünschenstwert, wenn die Gemeinschaftsarbeit weitgehend berück-lichtet wie fichtigt würde.

Der Gesamtunterricht mit Klassen-lehrerschstem muß alle theoretischen Fä-cher umfassen; benn das erzieherische Biel

* Bo biefer vielumftrittenen Rrage wird in ber nadften Dr. noch weiteres zu lefen fein. Reb.

ber Charakterbildung kann nur erreicht wer-ben, wenn die wesentlichen Fächer in einer hand vereinigt sind, so daß von je-bem Unterrichtsthem aus die erziecherische Erundidee sich auswirten kann. Auch die praktischen Kächer missen, wenn auch bon Fachlehrern, in diesem Sinne erteilt werden.

9. Das Obligatorium wäre erstrebens-wert. Auf jeden Fall sollten Anstrengungen gemacht werden, um schon jetzt möglichst viele Kinder zu erfassen, die in dem betreffenden Alter sichen.

antor 3a etaplen, von den betreffenber Antor 3a etaplen, von den betreffenber 10. Bir hoffen, daß and größere Land gemein den das "D. Schulight" einstilhern
auf den Verbältnissen angepater Grundslage, aber unter größtmöglicher Verlächigtigung der Verlächebenheit der Bedürfnisse
von Knoben und Mädden, nobet wir uns
Nechenichaft geben, daß die Durchsührung
der Geschlechtertrennung auf praktische
Schwierigkeiten sposen wird.
11. Ju den Veratungen über den in Unstickte
isch kleichenben Lehrylan sollten sowohl beruflich interessierte Frauen wie
auch jolde, die als Mütter Erschgung mit
jungen Mädschen des betressen Alters
haben, zu gezo gen werden.

"Bir muffen uns bewußt bleiben. daß der Endzwed der Erziehung nicht in der Berbollkommnung der Schul-kenntniffe besteht, fondern in der tenntnisse besteht, sondern in der Tüchtigkeit fürs Leben; nicht in der Uneignung der Gewohnheiten bliwen Gehocharftsmäßigen Fleißes, sondern in der Borbeareitung für selbständiges Handeln."

Die Schweizer Skimeisterin 1942 Vreni Fuchs (Basel/Davos),

bie soeben am Schweiz, Stirennen in Grin-de wald ihren Titel errang, ift schweizelte elden Stimelstein errannt worden. Bir gra-tulteren! und geben nochmals einiges bekannt, was sie, als sie uns vor Zahresfrit äber ibortlithes Können schreb, nach Aussich-rungen über gründliches Training zum Erfolg haben sagte:

dachte sie. "Ein Seil für mich?" flüsterte sie. "Hat Sonnenktoblen wedten sie spät. Das Seil! wat ibr Gott es mir geschiedt, um mich au erlösie!?" Sie erliec Gedanke. Ich sich um. Es war einemand dar unt beim Serving brunnen kanden weit Kranen, die betig anseinnader einfrachen und sie mit sie die tilmmerten.

sing and ind um ne nicht fimmerten. Sie sank langiam, unmerklich ein wenig in die Knie, griff rikhwärts nach dem Sil und darg es in den Kalten ihres Morgentleides. Sie schlich der Manern einlang ins Sank, sief eilends die Treppe hinaut, glitt durch den lawen Chang mit den vielen Türen und gesangte meglötet in ihr zimmer. Ann fand sie und karrte vor sich din. Starfes derseftosien dette ist überfallen, und leite zitterten ihr die Knie.

de Knie.

Das Seil! Wenn nur niemand es entbedte. Sie barg den foisaren Schat in ihrer bematten ichnen Barentfilte. "Ich fann es vielleicht einmal gebragen", flüferte lie vor ich fin und der breibt ein dach und denn sie war nicht licher, ob iie lelbt ober eine fremde Stimme die Borte gefaat hatte. "Bieleicht gebraucht ich es holter einnat", dochte ie und nicht gerant von if es gebrauchen wollte. Sie wufte auch, das sie es gebrauchen wollte.

Seitbem auf dem Wege der Gesetzelbung seitztelber das Mindehalter sür den Gesetzelbung seitzte gelegt ist, daß das Mindehalter sür den Gesetzelbung seitzte der Jagendlichen in das Ewerdselsen das zusäglegetet i. nicht mehr das 14.) Altersfährt, muß in allen Kantonen, in denen vorsigen Schneimen Verlieben völligaterische Schulftschaft gilt, den den Jahre vollsgaterische Schulftschaft gilt, den den kantonen kreisen übertzelben kenn Jahre volligaterische Schulftschaft gilt, den den fich und der Angelen der gestelben der kleiner gleichen kleiner Lieben für die Kenterische kleite Jahr verden der kleiner der kleiner der kleiner der kleine Feinerzeit sür der Schulft, in velcher seinerzeit sür dies Gesetzel

Sommentroblen wedten sie sbat. Das Seit! wat ihr ertite Ekcante.

Eines Ibends — es war sich on dunkel, und das Jams sichwieg — sah die Schwifter Sausverwalterin, als sie dem Isan ihrer Abreitung absürdt burch das lekte Kenker den Ender in eine Jeidet, eines Lichten, einem glüsenden Kaden auf den Krieften der die einem glüsenden Kaden auf den Krieften der die die einem glüsenden Kaden auf den Krieften der die die einem glüsenden Kaden auf den Krieften der krieften krieften der krie

ien und sich erfosen wollen, wurde ins Leben surückgetiffen. Gerettet, nennt man bas, Rie ift menichtiche Sitte is eitste bereit, do genatiffum, do gedantien, do gedantien, do gedantien, als wonn es gitt, einen lebensfeinblichen Unglicklichen, der den Tod erwöhlt hat, dem Leben gurückzugeben.

ben juriidzugeben.
So lan denn auch Frau Kontad alsdald wieder woblgedeitet in dem Limmer Rummer achtehn.
Alls sie endgultig und bewust erwochte und mit fläaltiden Rommergehaul erkamte und fab. voll sie noch lebte, und daße vons sie notte ereichte und bahr eine sie eine eine Erstelle und beste eine eine Erstelle eine So half ein Juroben. Keine freundlichen Borte vermochten es, die Salftem Juroben. Keine freundlichen Borte vermochten sie Salftem Juroben. Beine freundlichen Borte vermochten ist die wieder zu einem bescheiden en gedenstied batten auf ammenstigen fonnen. Es war alles tot in ibr.

Alice fam. Man hatte fie am frühen Morgen gerufen. Tofenblaß saß sie am Bett ihrer Mutier, ber lebend Toten.

Sie war aber flug geworben, die Frau Konrad. Sie ibrach nie mehr, weder zu Schwefter Klaca noch zu Alice, von ibrem furchibaren Entichluk zu fierben, zu sterben um jeden Preis.

Ein zweites mal follte man fie nicht um ben Tob betrügen.

(Schluß folat)

Das Unsagbare

Gebichte bon Johanna Bohm. Berlan Oprecht, Rurich.

Berlas Dorecht, Klitich.

Die Gedichte Robanna Böhm's seugen von der Broblemalit des modernen flädischen, intellectueselsen Lebens, Der Augann au Gott, aum Mitmenteinen auf Natur, sogar auf den Jungen des täglichen Gederauchs ist tein unmittelbarer mehr; denn die bleefommennen soomen die ihn ichderten, sind gesprenal, baden ihre Berbindlickselt und Klitigkeit eingebiekt. Die Betelbunen scheint unt noch möglich als ichnikatiaes Sinvenden, dem eine andernbache Eritälung accidentie fein fann.

Solch glüdliches Einswerden mit dem Angerusenen halten eines Weichte less Einswerden mit der Angelieben der Stellichtes Andelivolied. Der iste im der Seele verlängt:

... Ein Bind in der Nacht ist ausgewacht, wie ein sättliches Flüstern im Diftern hat er aefact. O ein Wind,

Lob der Sti-Umazonen

Ethe Beacennua. Alls ich erfuhr, daß ich meinen Plat am Mit-tagstifch zwijchen breißig geprüften Stiinftruk-torinnen einzunehmen hätte, da habe ich meine Efter im Straum bes Hotels mit Reisbefen und

Praxis der Hausfrau

Kartoffelspätzli mit Sauerkraut

Teig: 300 g Schalenkartoffeln, kalt, gerieben 250 g Mehl. 1 Teelöffel feines Salz, 1 Ei oder 1 Eßlöffel Trockenei (aufgequellt mit 2 Eßlöffe Wasser), 2 dl Wasser.

3/4 kg Sauerkraut, 50 g geriebener Küse, 1/2 Eß-löffel Fett. 1 Zwiebel.

Mit den Teigzutaten einen Spätzliteig hersteller nd von diesem mit Hilfe eines Brettchens und fessers im leichtkochenden Salzwasser Spätzli ko

chen.

Die heißen Spätzli lagenweise mit etwas Käse
und heißen, saftigem Sauerkraut in befettete Auflaufform einschichten (zu oberst eine Lage Spätzli),
eine feingeschnittene, gedämpfte Zwiebel darüber
verteilen und den Auflauf bei guter Oberhitze im
Backofen oder in der Wunderpfanne goldbraun
überbacken.

Backzeit: ca. 20 Minuten. (Für 4 Personen.

Genf Fiorissant 11 Hotel La Résidence

165 Betten, 3 Minuten vom Zentrum. Konferenzzimmer, Restaurant-Bar. Großer Privat Autopark, Im Park 3 Tennisplätze, Zimmer at -. Pension ab Fr. 11.-. Spezielle Arrangemen für längeren Aufenthalt. Tel. 41388

Dir. G. E. Lussy.

auerkennen.

zuerkennen.

Aber von Ueberlegenheit keine Spur. Mit einer Derzlichkeit und Kameradschaft, wie sie seider unter Frauen nicht immer an der Tagesordnung ift, nahmen sie mich in ther Mitte. Die bielfackscholeigermeiserin und momentane Leiterin einer arübten schweizerteil und momentane Leiterin einer ergeber schweizerteil eine Kie-Siegerin ging der Saltochter beim Anskeilen der Suppe bissein daut hand alle, die His-Siegerin ging der Saltochter beim Anskeilen der Suppe disseit auf dand, auch eine biel objectographierte Absaltochtes kanne zeigte die Khoto ihrer beiben tleinen Vuben und alle die Frauen und Mädchen drängten sich debumbernd um dies Viele Vielen, die behaupten, Sportlerinnen sein keine bahren Frauen.

Bon Difrivlin und Franlichfeit

Bon Difivilin und Aronlickell
Einige dieser schlanten Mädchen und Frauert hatten so ziemlich alle Teile Europas bereift, in benen es Schipiten gibt. Meine Tischnachdarin links war leites Jahr in Tortina gevesen, die estedie in Garmisch, ober in Jatopane. In House, in ihren Glasbitrinen, die in einem normalen daushalt zur Aufnahme des guten Borg-llans" dienen, standen gode und silverblitende Potalungerlime, die dezugten, daß ihre Bestigterin unsgesähr alle berügnten Wischreiten des Kontinents mit Bradvaur erledigt hatten. Ihnar hens den sie nicht viel darüber. Was ihnen vichtiger erschien als dieses Globetrotterbassen den sie nicht viel darüber. Aus ihnen vichtiger erschien als dieses Globetrotterbassen in allen himmelsrichtungen. Junge Männer waren unfommelsrichtungen. Junge Männer waren unsommen war, spirte ich auch, weum der Demann der Instituten und den Gestamtzugeben. Kaum hatte er sich vom Zuffrand, um den Zagesbefehl für den nächste zugestellt und Zestamtzugeben. Kaum hatte er sich vom Zuffrand, welche und Zestimerimen wie auf Kommanudo. Auch ihre Gehräche dewegten sich in einer flaren, in gleitscherfühlen Utmophäre. Mandmad hätte es mich diret erleichtert, diese fachlichen Frauen einmal bei tuplich fraulken Kutherungen zu ertabpen. Ner net, sie sprachen ihre Kehreringen zu ertabpen. Ner net, sie sprachen über Schönlungen, Knochenbrüche und die Geber Linken gen, Knochenbrüche und die Kutherungen zu ertabpen. Neber net, sie sprachen über Schönlungen, Knochenbrüche und die Ausgenblüche dachete.

mit dem alle Wünsche lebendig find, du verdendes Herzl Was dat er entfacht? Ach, er ladi gleich einer Iingenden Terz. — Unter der Betrnendracht joricht ein Wind, io actind und bat mich um meine Rube gebr Beinender Pind io gelind
und bat mich um meine Rube gebracht.
Weinender Wind!
Sat er pelacht?
Sat er gelevielt?
Was dat er mit seinem Spiele gemeint?
Ab dabe lange gelauscht, wie er Worte mit Wolfen tauscht und sich manneret darüber ein . . .
Ich möge rubig und ohne Sorgen sein!"

Ein ander Mal begleiten Johanna Bohm's Berklich ben ben Blüte zu Blüte taumelnden Schmettetsing:

"Schmetterling, leicht, fliegst so babin, Taumelnd auf Gräsern und Matten, Bilt wie ein Plämmchen, ein Lämpchen Schatten, Nirph an Nabatten und Rosmarin.

Schmetterling, leicht, ju zwein und allein, Taumelft betrunten im Reigen Rieber und auf und wippen und neigen, Gleich einem ichwebenben Engelein. Schmetterling, leicht, du zartes Gebilde, Kliege, genieße die Zeit, Siebe, dein Tod ist nicht mehr so weit, Bald naht er dir freundlich und milbe."

Die Dickterin weiß um iene Augenblick, da über Menichen, Pilangen ober Dingen eine ielige Verzankerung lieat, davon ihnen eine umbördare Meldie ausgest, durch die ile sich dem Lausichenvolichaten, durch die selbst Gott ihm seine Botichat lendet. Sie bekennt sich aus Vernandlungstraft einer solchen Weisehunder: "Sie überbauch den Wettenzum mit Krieden, als ob der Vöse baumben Mettenzum mit Krieden, als ob der Vöse baumben der Auflicht einer Leienzuch die Seele in ihrer Vereinvelung au durchstreiten hat. Dann bisst ihr eine beständischen Sexung wie der Vose der Vose

"So sag, so sveich... nur Traum und beise Tränen Die nichts beweisen und so kindlich tropien, Indes hörst du das Weltaebeimnis klovien, Das ewig unbearissen Wentschelbnen."

Mens sana — in corpore sano
Alls der Tag kam, an dem ich von ihnen Albschied nehmen mußte, da stellte ich mir die Frage: macht der Sport die Menschen Kagen
hatte ich unter diesen versigen sieden Tagen
date ich unter diesen versige, dan deschiete,
einsacher? Denn in diesen sieden Tagen
date ich unter diesen versige, dan dochmut
dern von Reid, doon Intrige, doon dochmut
oder Ueberhoblichteit gesunden. Diese Dreihig
waren der Inbegriff guter Kameradsschaft. Die
letzte Madlzeit in ihrer Mitte nahm ich ebensi
derivitäten Derzens ein wie die erste. Die Minberducktietisgesible waren geschwunden, denn
ich hatte mich nicht über mein Können auf den
Stern anszuwesen brauchen. Wan hatte mich
einsach aufgenommen in den großen Kreis dieser
Sportlameradinnen. Die Dauptsach war, daß
ich Sudpe, Brot und Spak austeilen half, wenn
die Auchte, die Austeilen half, wenn
die Austeile an mir voar. Ich kann nun die Mänmer versieben, die mit einem leisen Untertom
bon Heintweih in der Stimme bon der Kameradischaft im Willtärdienst sprechen.
Menn ich wieder einmal höre, wie über diese

ichaft im Williarvienst sprechen.

Abenn ich vieler einmal höre, wie über biese Kflamagonen leichfilmig der Stad geörochen wird, wie man ihnen die vodpren Francentugenen abspricht, dann wervoe ich mich nicht scheuen, zu bekennen, daß sie vielleicht etwas schärfere Geschistsänge und härtere Wuskeln ausweisen absprich annaches liebreizende Schjäschen, daß aber ihr Geist von dem deigenden Wilnd, der sie bei thren freilen Fahrten durchbläft, gleichsam ausgelüstet ist, daß sie nicht nur an vereiften Sänzen deltweisen fellen, sowienen, worden auch im tidenpoollen Allstag. Denn eines ist sicher: Franzen, die sich gleich in die der verschaft der

Sanna Willi (in M. 3.3.)

Warum

verlangen die Bernerinnen das Recht auf Mitarbeit in der Gemeinde?

Well die Gemeinde

viele Aufgaben zu lösen hat, die das Leben der Familie, der Frau und der Kinder be-treffen, Aufgaben erzieherischer, fürsorge-rischer, volks- und kriegswirtschaftlicher Art.

Die Gemeinde ist verantwortlich

für die Schulen, für die öffentliche Fürsorge, für das Gesundheits- und Vormundschafts-wesen. Sie sorgt für die Sicherstellung des Verkehrs, die Lebensmittelversorgung, die Regelung des Marktwesens.

Ist nicht alles das für die Frauen ebenso wichtig wie für die Männer?

Die Gemeinde fordert Steuern von Männern und Frauen. Sind die Frauen durch ihre Schulung, ihre Berufsarbeit und als Haus-mütter nicht fähig, in der Gemeinde mit-zubestimmen und mitzuarbeiten?

> (Flugblatt des Aktionskomitees für die Mitverantwortung der Frauen in Gemeindeangelegenheiten)

$W\!as$ wollen die Bernerinnen?





Allerwelts-Käsli d die "mords - gu asli(¾ fett)schon gena orden. Denn sie mun ngen und Alten, Ges n und Kranken. Daho Fr. LEOPOLD & CIE AG

THUN Telephon 21 03 Derkaufsbureau Zürich : Telephon 3 62 70



Genf Hôtel des Familles Christliches Hospiz, vis-â-vis Bahnhoi Für den anspruchsvolleren wie für den ein-fachen Gast das ideale Hotel

wendigen Einsicht bringen? Alle Rrafte muffer bagu aufgeboten berben. Wir glauben und hof-fen, alle Gleichgefinnten ber gangen Schweis hinter uns zu haben. MR. B.

Ehrenvoller Abschied

Anlästich der Generalversommung der Orts-sruppe Winterthut des Schweizerischen Bundes absti-nenter Frauen dat unjere veredete Präsidentitin Frau-tein Flora Studer, ihr Amt, dem sie 38 Jahre lang mit Eijer und Tene vorstand, niedergelegt. Ihr zu Sbren von Frau Bollenweider von Jürich gesommen, um in einer seinen, warmberzigen An-praache der ischeidenden Bräsidentin verschulig und im Namen der Schweizer abstinenten Frauen zu

iaijanig eine veining, die verspieigen judy, und bie nicht is spielet. Webeit interessent in der Zeit der Krindung, als es noch viel Mut und Begeisterung brauchte, sich namentlich in Gesellschaft all Mötinent zu befehren. Schwerer war es in den darch jolgenden, filleren Jahren, als es gast, die Abstinendschen, filleren Jahren, als es gast, die Abstinendschenung durchabelten gegen eine etwos daue, gleichgültige Einstellung. Ertreulich wurde der Abstilierungserung der neugeitliche Sehenflichung, gesunder Sport, Ernährungskestmen, aller Art, und beute nur die Zebenstütteberfahrung, den den kenten und uniere langiährige, mührebolle Aufflätungsarbeit rechteruten.

Alle, die während all der Jahre mit Fräulein

Stanber, angehört.

Versammlunge = Anzeiger

Bern: Schweiz erifcher Bund abfilinenter Frauen, Ortsgrubbe Bern, Dienstag, 3 März, 20 Uhr, im "Dabeim", Zeughausgasse:

Nabres berfammlung. Gafte williom-

Jürich: Luceumclub, Rämistrase 26, Montag, 2. Märs. 17 libr, Mulifieltion. Kongetts: Lotie Etüfii, Violine: Martanne Brecht-ner, Klavier — Eintritt für Richtmitglieder Fr 1.50.

Rehaftion

Allaemeiner Teil: Emmi Block, Kürich, Limmab-ftrake 25. Telephon 3 22 03. Keuillelon: Unna Gergon-Guber, Kürich, Kreuben-bergitrake 142, Telephon 8 12 08.

Genossenschaft Schweiset Krauenblatt: Bräsbentin: Dr. med. h. c. Eise Rüblin-Spillet, Kildiberg (Rürich).



Behadich Wohnen mit

unsere Ausstellung zeigt Jhnen, wie Sie sich ein schönes Heim preiswert einrichten können

TRAUGOTT SIMMEN & Cº AG

Brugg · Zürich Schmidhof Uraniastrasse · Lausanne

Wo kauft die Frau in Zürich?

Frau H. Bauhofer-Kunz & Tochter

Atelier für orthopädische u. modische Korsetts Zürich 1, Münsterhof 16, II. Etage - Tel. 36.340

SPEZIALITÄT: Maßanfertigung von Stützkorsetts, Umstandskorsetts, Leibbinden, Brustersatz (nach Operation), Schalenpelotten für Anuspräter und Rectum. Seit Jahren für Aerzte und Spitäler tätig

Kolibri Zürich Uraniastraße 2

Größte Auswahl in

Strickmaterial

Handarbeiten in allen Techniken Eigenes kunstgewerbliches Atelie Strickstube J. Schurter J. Schurter. J. Leutert Zarich 1

Spezialitäten in Fleisc und Wurstkonserven

Schützengasse 7 Telephon 34770

Filiale Bahnhofplatz 7

Metzgerei Charcuterie

St. Peterstraße 11, Zürich 1

Basttischtücher, Haushaltungsschürzen in Berner Leinen, Restenteppiche, Bauern Keramik.

Beachten Sie unsere Schaufenster.



HUSQVARNA

Nähmaschinen sind aus bestem schwedischem Material und erstaunlich preiswert.

888 Lassen Sie sich eine Husqvarna ganz zwanglos bei uns vorführen.



Rüti (Zch.)

Zürich Bern Luzern

Mäsche nach Gewicht

einfachste für die Hausfrau. onendste Behandlung bei billigster Berechnung. lellose Ausrüstung Ihrer Wäsche

Waschanstalt M. Trottmann, Winterthur Wiesenstr. 3, Tel. 2 16 25, Ablage Badgasse 2 16 42

peteKtiv (ILE) etreng diskret erstes SpezBuro schafft Klarheit in Vertrauen E. Ehesachen Vaterschafts Prozessfällen! Beobachtungen, treffsichere Heirats & Spez fte (Löwenstr.56 *Bahnhof.Zürkn1.lei.5) tektiv d.Stadt Zürich & Fremdenpo



sind Möbel-Plisters Jubiläums-Aussteuer samt Bettinhalt Hier 3 Beispieles zu Fr. 1170.— zu Fr. 1480.— zu Fr. 1665.—

zu Fr. 1003.—
zu Fr. 1003.—
zu Fr. 1003.—
zu Gest Buderst prejsweten Aussteuern sind
inbegriffen:
. Doppelschlafzimmer
Bettinhalt samt
Federzeug
. Wohn-Edzimmer
samt Schlafcouch
. Radiolisch, Blumenständer,Küchenmöbel

Schweizer Arbeit
Vergleichen Sie Berail
Ruch Sie werden feststellen,
daß diese "IublikumsAussteuern" unerreicht
sind.
Posikarte genügt und schon
morgen erhalten Sie unverbindlich die detaillierten Gratis-Prospekte Über
diese einzigartigen
Russteuern!

Rer gege bar – daße blitg.

Möbel - Pfifter &

An fleischlosen

Tagen die "mordsguet"-Streichkäsh (3/4 fett) nicht vergess Füt 1 Coupon erhalten Sie Jetzt 3 Käsli.

Verkaufsmagazine

Horgen Oerlikon Meilen Altstetten

Madretsch Olten Solothurn

Aarau Brugg Baden Zug

Buchs Appenzell Herisau Fraue Baden Wil
Zug Basel
Glarus Liestal
St. Gallen Laufen
Rorschach Pruntrut
Altstätten Delsberg
Ebnat-Kappel Zofingen

reuzlinger

Die Zwei-Millionen-Hilfe für die hungernden Kinder Europas

".... Die Frage muß einfach die sein: Wie viele Hunderttausende von Kindern kann die Schweiz überhaupt aufnehmen? Und nachter muß die Frage gelöst werden: Wie können wir sie ernähren? ..." ("Tat" vom 20./21. Sept. 1941.)

Inzwischen geht der dritte Kriegswinter zu Ende. Das Kinderelend und das Kindersterben hat einen unvorstellbaren Grad erreicht — was wir davon erfahren, gibt nur eine schwache Ahnung von dem anonymen Millionensterben, das wir erst viel später durch grausige Statistiken ermessen werden.

werden.

Unterdessen haben sich das Rote Kreuz und die Kinderhilfsaktion zusammengetan, und es soll anfangs März mit einer "großangelegten Propaganda" endlich begonnen werden. Vierzigtausend Kinder sollen im Jahre in der Schweiz beherbergt werden, also stündig zehntausend Kinder das Jahr hindurch. Wir schrieben von Hundertfausenden von Kindern und werden für dieses Programm mit allen Mitteln kämpfen.

Diesmal darf es keine der herkömmlichen, etwas erweiterten Wohltätigkeitsaktionen sein.

Die schweizerische Tradition lehrt uns das Maß: im Jahre 1638 beherbergte die damals 20,000 Einwohner zählende Stadt Basel 7600 Vertriebene aus dem 30 jährigen Krieg und die Stadt Genf mit 16,000 Einwohnern im Jahre 1636 gab mehr als 4000 Glaubensflüchtlingen Obdach und Speise. Ausgerechnet auf unsere Bevölkerung von über 4 Millionen würde das heißen, daß wir heute eine Million Englickliche barmherzig aufzunehmen hatten! Wir dürfen nicht so viel kleiner sein als unsere Vorfahren, —

wir müssen wenigstens 200 000 Kindern im Lande selbst oder in ihrem Heimatland heifen.

Die uns vorschwebende Zahl stützt sich übrigen auf die überall bei uns bereits feststellbare gewal tige Bereitschaft, Kinder aufzunehmen und finan zielle Opfer zu bringen.

Wir hören schon den Einwand, daß wir diese Kinder gar nicht hereinbringen können wegen den Transportschwierigkeiten, wegen diplomatischen Hindernissen usw.

nindernissen usw.

Haben wir denn nicht genug Personenwagen, um Kinder zu holen, genau wie wir unsere Waren mit eigenen Gitterwagen im Ausland abloele? Der eingeschränkte Zugsverkehr im Inland wird einige Mal mehr Wagen freistellen, als für solche Elendszüge nötzig wirden! Und wenn es sogar sein müßte, könnten und müßten wir noch Traktionsmaterial stellen! Alles ist eine Frage des Herzens und des Willene.

Willens.

Einst war in gewissen parlamentarischen Kommissionen die Rede von einer Bundesaufwendung von 20-30 Millionen Franken, zu denen entsprechande freiwillige, private Leistungen kommen sollten. Und nun hört man von einem Voranschlag von insgesamt führ Millionen Franken.

Da bleibt nichts anderes übrig, als voranzugehen!

Die Verwaltung des Migros-Genossen schafts-Bundes hat am 16. Februar den Beschluß gefaßt, zwei und wenn möglich noch mehr Millionen für dieses Werk aufzubringen.

50 Prozent billiger sein werden als die Marken-schokolden werden wir z.B. noch 10—20 Pro-zent billiger verkaufen.

Achthich verkaufen.

Achhlich verhält es sich bei Konfitüre, Rohdie wir noch sehr reichlich mit billigen Rohmaterialien versehen sind. Selbstverständlich wird z. B. Viorfrucht und Zwetschgenkonfitüre nicht belastet werden.

Auch die besseren und Luxusqualitäten von Kaffee sollen entsprechend belastet werden, wäh-renddem die mittlere Sorte CAMPOS freibleiben

Die höchsten Belastungen werden z. B. auf Ananas und Spargelkonserven geschlagen werden, deren Wiederbeschaffung heute 1 Fr. teuren zu stehen kommt als der jetzige Verkaufspreis.

Unsere Preispolitik wird für das Notwendige und Unentbehrliche genau die gleiche bleiben wie bisher, die Belastung wird für die Familien mit geringem Einkommen "ausweichlich" sein.

Der Druck der Wertmarken und die Eingänze daraus sollen unter offizielle Kontrolle gestellt werden. So üben wir eigentlich nur Treunkndern unktionen aus im Inkasso dieser Betrage gunsten eines gemeinntträtzen Werkest Auf diese Art dürfen wir mit Sicherheit annehmenda wir der Preiskontrolle nichts einzuwenden haben wir und ebenso wenig die Steuerbehörden. Die nötigen Werhandlungen mit den maßgebenden Behörden werden eingeleitet.

werden eingeleitet.

Es hat aber nicht den Sinn, daß diese Gelder unserer Genossenschafter unbesehen in den großen Topf fließen sollen, sondern wir werden ein diesen gewaltizen Beiträgen entsprechendes Mitspracherecht für die Verwendung und namentlich für deren rechtzeitgen Einsatz ausbedingen. Vielleicht wird dieser Weg auch von andern großen Unternehmungen und Verbänden später für gut befunden, so daß auf diese Weise wirklich achtungsebietende Summen zustandekommen, ohne "Film-Tees" und Wohltätigkeitsbazare mit großem Drum und Dran und geringem Ertrag notwendig zu machen.

wendig zu machen.

Es schwebt uns dabei vor, daß ein edler Wettstreit in der Leistung unter den einzelnen Gruppen im Geben und im Mittel-suchen entfacht werden könne, aber auch ein Ideenwettbewerb, wie man am besten und am rationellsten diese Mittel zum Einsatz bringt. Deshalb meinen wir auch, daß das ganze Werk unter ein Dach — das eidzenössische zeitstellt werden einzelnen Gruppen sich frei entfalten Sill. Wohl handelt es sich um ein Caritaswerk; materiell betrachtet aber ist es organisatorische, kaufmännische und transporttechnische trockene Arbeit von gewaltigem Ausmaß.

Der Beschluß füber die 2 Millionen-Hilfe fällt

Vorschlag der Woche

- Die im Nationalrat als "Löwen und Tiger" angeprangerten Großbetriebe der Verteilung bringen durch Belastung der entbehrlicheren bis zu den Luxus-Artikeln eine Summe von 10 Millionen Franken zusammen zur Rettung der verhungernden Kinder Europas.
- Die nicht als "Löwen und Tiger" angeprangerten Großbetriebe der Industrie, der Finanz und des Handels bringen weitere 20 Millionen zusammen.

kurrenzfähigkeit der Migros in gewissem Maße ab-schwächt und den Genossenschaftern eine wesent-liche Last aufbürdet, möchten wir uns immerhin durch eine Aussprache unter unseren Genossen-schaftern verzewissern, daß unsere Auffassung auch die der einzelnen Genossenschafter ist.

Am 19. Februar fanden sich im Kongreßhaus Zürich 3000 junge Menschen ein, 18—25 jährige Zürcher und Zürcherinnen, und faßten nach einem Referat Duttweiler über die Kinderhilfe mit großer Begeisterung einstimmig folgende Resolution:

"Im Jahre 1638 nahmen 20,000 Basler 7500 Vertriebene auf. Wir Heutigen möchten nicht kleiner sein und die nach uns kommen, sollen sich auf uns berufen können. Wir Jungen er-öffnen den edlen Wettstreit um die größte Lei-stung im nationalen Gemeinschaftswerk für die verhungernden Kinder Europas.

Die Eidgenossenschaft nimmt 200,000 in ihren Schutz auf!"

Wenn die Jungen so aufstehen, dann ist es höchste Zeit, mit den Taten anzufangen.

Jetzt Winterferien - aber wohin?

Die Holel-Plan-"Ferien-Illustrierte" hilft Ihnen bei der Wahl ihres Ferienortes. Vom einlacheren bis zum ausgewählten Arrangement für anspruchs-volle Skifainer iinden Sie genaue Angaben und Preise für Ferienwochen und Weekends. Stark verbilligte Abfahrten jeden Samstag oder täg-lich mit dem bekannten SBB.-Ferienabonnement.

Verlangen Sie die "Winter-Ferien-Illustrierte"

In Vorbereitung: Osterprogramm für Skifahrer und für Tessineifreunde!

HOTEL-PLAN

Zentrale: Zürich, Heinrichstraße 74. Tel. 71233